Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1918

410 (5.9.1918) Abendblatt

ideabuch Russian : Emil Bergig bon Staufen, ine Rehren bon Sagenau. Glife Maher, alt 53 3abre. cid Sug, Malermeifter, Che Bept.: Ludwig Weeber, Croft. Bitwer, alt 77 Jahre; Anna in, ledig.

ans erwachfener Berftorbenen. Uhr: Luife Fuche, Mahlens

Handel u. Verkebr. B.) Börfenftimmungs. nur schiichtern fich bemerkbar ing trat im heutigen Börfen-Ericheinung. Die mabrend

ung der letten Beit etwas zu Borfentreife haben unvergu entlaften. Dies trat beungs., Schiffahrts. und Kark. either begünstigten Werte mit leänge ersuhren. Diese waren sang und nur etwas fraftiger ische Metallwaren und hirsch igen aber harpener, Mannes itsche Waffenslittien fest. Das er geworden, auch im freien erft für Industriewerte, wo attstellungen hervortrat. Am

Schule)

verändert.

1918. iesigen Musikalien- und

asse 43.

iderer!

Andacht beiwohnen". sheim an ber Bergftraße

ighaufen. 71 a u. 1/10 Mbr eim b. Bad. 71/2 u. 91/2 Uhr. en. 7 und 91/4 Uhr. bach (Rr. Bbn). 1/2 Su. 1/210H. erich. 91/2 Ubr. ach bei Ettl. 8 Uhr.

en (21. Balbshut). 7, 81/a He Unterlandringen. 91/211fr. arten (b. Oberfch). 9 Uhr. 1008. 1/28 und 10 Uhr. 2

anberg. 7 und 9 Uhr. rg (Stadtlirde). 61/2 und Uhr. Wallfahrtslirche 71/2 läckingen. Frühm. 1/27 N.

gen. 7 Uhr: Frühmesse im fter. 71/2 Uhr: Gottesbienft Hofter. 81/9 Ubr: Schalers Sbienft für Rnaben im Bente ner. 9 Uhr: Sauptgottes. t im Benediftiner (wenn tar anweiend ift). 11 Uhr.

lergottesdieuft für Dladchen Benebiftiner. rebach. 9 Uhr. firdy i. Br. 1/27, 1/48 und Uhr in ber Stadtlirche; Uhr in ber Stadtlapelle unb

r in Suggental. 9 und 108/4 Har. le Eschbach. 9 lihr. sekirme (a. Maritplat: 6%). b 91/2 Uhr. Berpefusirge igbacher Landfir.): 81/2 Uhr. ubah i. M. 7 u. 9 11br. hingen. 1/28 n. 1/210 Uhr. 1/2, 8 n. 91/2 Uhr.

ad (Withg.). 91/2 bzw. 10 U. ide. 7 und 9 Uhr. . S. in ber Mallfahrtsfirmet Uhr. In ber Bfarrlieche:

und 1/210 Uhr. icht.

l-Albaabe. Bufuhr werben in biefer Boche ber Kartoffelmarle B Rr. 93

dfund Kartoffelns

den abgegeben. 4. September 1918.

Kartoffelamt.

e l Uaniels Kenteklionsnaus Wilhelmstr. 34, 1. Tr.

Hohen Feiertags wegen am Samstag, den 7. d. M. geschiosson.

Organist anistin in ruhigen Landort Mittels Ungebote unter badens. De. 312 an bie Gefcafthe 5.Mitelle bs. El erbeteu.

97r. 410 Bezugspreis vierteljährlich:

In Karlsruhe durch Träger Mt. 4.25; (b. b. Geschäftsstelle monaft. Mt. 1.10) auswärts (Deutschland) durch die Boil Mt. 4.70 ohne Bestellgeld; Ansland durch Post ober Kreuzd. Der Einzelverkaufspreis jeder Ausgabe beirägt 10 Pf. Gerniprecher Mr. 535

Rotationsbrud und Berlag der Badenia A.G. für Berlag und Druderet Karlsruhe, Ableritrage 42, Albert Sofmann, Direttor



Anzeigenpreis:

Die achifp, Kolonelgeile 25 Bf.; Retta-men Mf. 1.20, je mit 80% Tenerungs-guichlag. Bei Bieberholung Raching nach Tarif. — Aufträge vermitteln alle Ann. Expeditionen. — Schliß ber Anzeigen-Annahme vorm. 1/28 Uhr bzw. nachm. 1/28 Uhr.

Polificed: Karlsruhe 4844

ntige und badische Boltiff, sowie für Feuilleton: Th. Mener; tionellen Teil: J. B.: Th. Mener: für Anzeigen und Reslamen : A. Hosmann, fämilich in Karisruhe. Beilagen: Je einmal wöchentilich die Unterhaltungsblätter "Sterne und Blumen", für den übrigen redaktions "Blätter für den Familienissch" und "Mätter sür haus- und Landwirtschaft"

Der Arieg zur See. Die U-Boot-Meldung.

Berlin, 4. Sept. (B.I.B. Amtlich.) An ber Ditfüfte Englanbs verfenften unfere Unterfeeboote neuerdings 13 000 Bruttoregifter.

Der Chef bes Abmiralfiabs ber Marine.

Berlin, 4. Sept. (B.I.B.) Nirgends in der Welt steht das Kohlenproblem io im Mittelpuntt aller Berforgungsfragen wie in Italien. Die Nachrichten, die von dort kommen, geben ein Bild, das allerdings die ernsten Gorgen italienischer Staatsmänner berechtigt ericheinen läßt. Galli, ber italienische Rohlenkommissar in London, bat bem Bertreter der Times einiges ergählt über die Buftande in seiner Seimat, wie der Eisenbahnverkehr ichweren Störungen unterworfen ift, wie man fich gezwungen geschen bat, ganze Olivenpflanzungen umzulegen, um Brennholz zu gewinnen und tvie alle dieses Solz nicht gereicht hat. Gas hätten nur die acht größten italienischen Städte und auch diese nur 2-3 Stunden täglich. Vetrolemn und Rerzen seien unerschwinglich teuer. Neuerdings ist auch der italienische Transportminister nach London gefahren, um über die Bufuhr englischer Rohlen nach Stalien ju verhandeln. Die bisherige Beforderung französischer Kohlen auf dem Landweg (Schiffsraummangel!) beidwere bie italienischen Eisenbahnen allzwiehr, sodaß sie im Interesse der Rriegführung bringend ber Entlaftung bedürften. Auch aus italienischen Meldungen geht hervor, daß die ernsten Worte des Secolo ffir Italien im bollsten Maße zutreffen: ".... Aber niemand hat ahnen können, daß der Krieg von so langer Dauer und die Wirfung bes U-Bootfrieges eine so ichreckliche sein ——)**本**(——

Bur Lage im Offen.

Amerifa und bie Tichecho-Slovafen.

Bafhington, 4. Sept. (B. I.B.) Reuter. Staatssefretär Lanfing veröffentlicht folgende Mittei-Img: Da die tschecho-slovakischen Bölker gegen Deutschland und Defterreich zu den Waffen gegriffen und organifierte Armeen unter Offigieren ihrer eigenen Nationalität und in Uebereinstimmung it den Borichriften und der Praris bei den zivili-Nationen gestellt haben und da die Tschecho-

im gegenwärtigen Krieg unabhängige verfolgen, beren Benvirflichung der oberften politischen Autorität der Tichecho-Slovaken, bem Rationalrat, anvertrant worden ift, ertennt bie Regierung der Bereinigten Staaten an, bag Griegszustand gwijden den in diefer Beije organifierten Tichechen und ben Deut. iden und Desterreid-Ungarn besteht. Sie erkennt auch den tichecho-flovakischen Rationalrat als de facto friegführende Regierung an, berechtigt, die militäriiden und politischen Angelegenheiten ber Tichecho-Slovaken gu leiten. Die Regierung ber Vereinigten Staaten erfennt ferner, daß fie bereit ift, formell in Beziehungen mit der in dieser Weise anerkannten tatsächlichen Regierung zu treten, um den Krieg gegen den gemeinsamen Feind burchguführen.

(Anmerfung: Die Anerfennung ber tichechoflovafischen Räuberbanden als felbständige Nation durch die Vereinigten Staaten steht in bollem Biberfpruch gu bem feierlichen Bersprechen des Präsidenten Bilfon, "zu Rugland steben gu wollen". Die Regierung ber Bereinigten Staaten bekennt fich damit zu der Auffaffung ber engliichen Regierung, die ihr in ber Anerkennung der Dichecho-Slovaken borausgegangen ist und erst jüngst ihre Freundschaft zu Nukland durch ihre Ver-suche dokumentiert hat, die Hauptstadt Moskau bon neuem in blutige Revolution zu

Bashington, 3. Sept. Reuter. Privattelegramm. Die nordamerikanische Regierung hat die Tschecho-Slowaten als gufammen mit ben Alliferten friegfüh= tende Macht anerkannt.

Moskan, 4. Sept. (B. T.B.) Laut Jebestija wurden durch Berfügung der außerordentlicken Kommission sämtliche Angehörige Rerens. kis berhaftet. Es handelt fich um seine erste Frau, Olga Nikolajewna, seine Sohne Oleg und Gleb und seine Nichte und beren Mutter. — Die Isbestija meldet, daß in Brjanst ein neuer Aufltand von Anarchiften ausbrach. Ueber die Stadt ist der Kriegszustand verhängt worden. Der Aufstand wurde nach Gefangennahme von 53 Anarchiiten beendet.

Betersburg, 1. Sept. (B.X.B.) Im Rayon Licheropower Bologda Galitich wurden Nester ion Weißgardiften, frühere Offiziere, entect, welche mit Unterstützung der englischen Mistonen in Bologda sich den Engländern andie gen wollten. — Rach Mitteilung der Savermie Communa suchte sich der Mörder Urittis m Haufe einer englischen Gesellschaft zu versteden.

Riew, 4. Sept. (B.L.B.) Der beutsche Botschafter reiherr von Mumm besuchte gestern Bormittag den owsti, um fein Bedauern zu bem Anschlag auf en Borsibenden des Bolfssommissariates aus

Tagesbericht vom Großen Hauptquartier.

Grofes Sanptquartier, 5. Geptember. | huten find geftern nadmittag langfam gefolgt; ber (總.工.思. 照mtlin.)

Weftlicher Reiegsschauplas.

Beeresgruppen Aronpring Rupprecht unb b. Bochn.

Bwifden Dpern und La Baffde brangte ber Feind gegen unfere nenen Linien wach. Im Borgelände belaffene Abteilungen wichen bort befehls. gemäß auf bieje gurud. Bei Bhtichaete wurden Teilangriffe bes Feindes abgewiesen.

Bwijden Scarpe und Somme fühlte ber Gegner gegen unfere neuen Linien bor. Infanteriegefechte mit unferen Gicherungsabteilungen. In ber Somme Artillerietätigfeit. Bwijden Somme und Dife haben wir bie am 26. Auguft aus ber Gegend von Robe begonnenen Bewegungen fortgeführt und uns in vorletter Racht ohne Rampf bom Feinde losgelöft. Die am Feinde belaffenen Rach.

Feind hatte am Abend etwa bie Linie Bopennes. Guiscard - Appilly mit ichwächeren Teilen erreicht. In ber Milette - niederung wurden Borftoffe bes Feindes abgewiesen. Gbenfo icheiterten ftarte feindliche Angriffe bicht füblich ber Milette bei Ternh-Gornh-Clameen unb Bucle Long. Bigewachtmeifter Scheele ber 9. Batterie Feld-Art.-Regt. Rr. 92 hat bier bei ben letten Rampfen acht Bangermagen vernichtet.

Deeresgruppe Dentider Rronpring.

Deftlich bon Sviffong legten wir die Berteidigung bon ber Besle gurud. Die Bewegungen wurden planmäßig und vom Feinde ungeftort durdigeführt.

Wir icoffen gestern 32 feindliche Fluggenge ab. Der Grite Generalquartiermeifter: Enbenberff.

Ausland.

Die täufliche französische Prosse.

Der Temps, gurgeit Organ des frangofischen Di-nisteriums des Meugern, tritt am ich arfiten für ein Ginidreiten ber Entente in Rugland ein. Die Sowjetregierung revanchiert sich, indem sie burch die B. X.-A. aus den Geheimarchiben des russischen Ministeriums bes Aeuheren ein Schriftstud vom Januar 1915 veröffentlicht, durch das der Temps auf das pei n-lich sie bloßgestellt wird. Zwei seiner Mitarbeiter, Nibé und Roel — seht verantwortlicher Redalteur des Temps —, werden darin als käufliche Subjekte entlarbt. Das Schreiben — es ist adressiert an Herrn J. Herbst, Thef bes damaligen Entente-Presseduros in Sosia — beginnt mit folgenden Worten:

"Beheim."

Beirograd, Januar 1915. In Beantwortung Pres vertraulichen Schreibens Mr. 898 vom L. Dezember 1914, teile ich Ihnen mit, daß ich in einem längeren Gespräch mit herrn Charles Rivé von diesem ersuhr, daß die ihm von herrn Roel ausgehändigte Summe bon 30000 Lei bazu bestimmt ist, für uns günstige Tele-gramme und Artikel, die bon Herrn Rivé auf Grund der aus Sosia einlaufenden Nachrichten berfast find, in ber Beitung bes Beren Roel bruden gu laffen. Ob biefe Gumme unter bie betben Berren gu teilen ift, wie Gie in Ihrem Briefe ermahnen, meines Erachtens eine Frage von geringfügiger Bebeu-tung, deren Berührung nicht lohnt. An anderer Stelle werden die beiden Gelden folgen-

bermaken charafterifiert: Herrn Roel fenne ich nicht und fann ihn bon hier aus nicht kennen fernen. Seine Freunde sagen, er schent kein Mittel, reich zu werden. Wollen mir herrn Roel an uns feffeln, fo muffen wir ihm beständig Geld zukommen lassen, we-nigstens ebensoviel wie den anderen, denn im entgegen-gesehten Falle wird er sich nach der Bezahlung rich-ten. Was Herrn Nivé betrifft, so kennen wir auch keine andere Garantie, als wie das, was er zu unseren Gun-sten hier und auch bort geschrieben hat, und daß er einen Teil unserer Subsidie erhalten hat. Wir haben auch noch eine andere Garantie, und gwar indem wir die Subsidie ratenweise gablen und direkt nach Baris fenden, aber auch in diesem Halle rielieren wir, bag unfere Sache nicht richtig verfochten wirb.

Am Schluf bes Schreibens heißt es noch: Die Tatsache, daß die französische Presse Geld erhalten hat, sieht fest. Die Franzosen geben selbst zu: Es gäbe kein französisches Blatt, das eine Subsidie ablehnt. Es besteht aber trobbem ein Unterschied, ob der

frangofiiche Journalift eine befreundete Ration perteibigt ober für eine offen gu ben Feinden Frankreichs haltende Ration pladiert.

Baden.

Aschmals "Gute und fchlimme Kalender".

Der Berfasser des bon uns aus bem Donan-Bote entnommenen Artifels unter obiger Ueberichrift schreibt, er bedomere sehr, daß ihm bezügl. des "Betters vom Rhein", der in Lahr erscheint und in der Tat einwandfrei sei, eine Berweckslung neit einem om Se erscheinenden für das chriftliche Bolt nicht einwandfreien Ralender paffiert fei. Bir nehmen bavon Notiz und bitten auch unfere Lefer, davon Kenntnis zu nehmen, daß auch der Berfasser jenes Artikels den "Better vom Rhein", der in vielen Häusern seit Jahren ein guter Hausfreund gowonden ift, für einen Malender balt, gegen ben nichts einzuwenden ift.

Bur Lehrlingsfrage.

Unlängst führte eine Buschrift aus Arbeiterfreifen dariiber Klage, daß die Lehrlinge in geschäftlichen Betrieben sehr schlecht gestellt seien. Im ersten Lehrjahre erhielten sie wur eine ganz geringsügige Entschädigung für Kost und Wohnung. Auch in der fpateren Lehrzeit ftebe ihre Entlohnung in feinem Berhältniffe su ihrer Arbeitsleiftung. Wir bermögen die Berechtigung diefer Rlagen nicht in ihrem gangen Umfange nachaupriifen. Uns find Behrlinge befannt, die im dritten Behrjahre wenig-

auch die Lage der Lehrlinge wie joner der Gesellen in vielfacher Binficht verschlechtert. In alten guten Zeiten, in denen das Chriftentum auch die fozialen Berhältnisse gleich einem Sauerteige durchdrang, gahlten bei dem Handwerker Geselle und Lehrling gur Familie. Er wurde im Saufe wie die eigenen Kinder behandelt. Er af am Tische des Meisters mit beffen anderen Hausgenoffen. Die Meifterin forgte für seine Kleidung und Wäsche. So hatte er bei dem Mangel einer bestimmten Entsohnung doch sein gutes Auskommen. Vor allem stand er unter der gleichen baterlichen Bucht wie die Gohne des Meisters, die ibn bor bielen Ausschreitungen bewohrte und für eine driftliche Lebensführung trefflich fcnulte. Diese Berhältnisse haben mit der Beränderung vieler Geschäftsbetriebe eine durchgreifende Umänderung wohl meist zum Nachteile unferer Handwerkerjugend erfahren. Die alten golbenen Buftande dürften fehr häufig fo wenig wieber gurudfehren, wie die prächtigen, fleidiamen Bolfstrachten, die im Lande größtenteils im Absterben begriffen sind. Tropdem ließe es sich unseres Erachbens in zahlreichen Fällen twohl ermöglichen, daß der Lehrherr an seinen Lehrjungen wieder Baterstelle vertritt. Der Meister, der driftlich benkt und nicht bloß feinen berfonlichen Borteil, fondern auch das wahre Wohl der Jugend im Auge hat, fieht in seinem Lehrjungen mehr als ein bloses Aus-beutungsobjekt, das möglichst gewinnbringend ausgeniitt werden muß.

Noch einen Goanken hat der Artikel über die unaureichende Entlohnung des Lehrjungen in dem Schreiber dieser Beisen wachgerufen. Ihm bünkt, daß im allgomeinen sich wohl eine Lehrzeit ohne Opfer kaum denken läßt. Man darf doch nicht über-sehen, daß für den Auskall am Berdienst während der Lehrsahre eben durchweg später eine reichere Entlohnung eintritt, welche die Koften ber Lehrzeit reichlich bedt. Bekanntlich sind auch in unserer Beit wohl überall die gelernten Arbeiter weit beffer bezahlt als ungelernte Arbeitsfräfte. Eine Ausnohme icheinen mir die Berufe mit Mittel- und Sochichelbildung ju moden. Sie haben eine Lehrzeit mit bedeutenden Auslagen von 6, 8 bis zu 14 und 15 Johren gurudgulegen, um bann einen Gebalt zu beziehen, der sehr oft nicht einmal der Entlohnung befferer Fabrifarbeiter gleichkommt. Bor einigen Wochen teilte mir ein böherer Beamter im Staatsdienst mit, daß er nach gliidlicher Berndigung einer Sochidnistudien im Alter bon 28 Jahren als junger Referendar einen Monatsgehalt von 125 Mf. bezogen habe. Seute find jugendliche Arbeiter, die nicht einmal das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben, mit einem Monatslohn von 200 Mf. durchaus keine Seltenheit. Eine berartige Gegenüberstellung, die leicht noch burch markantere Züge ergänzt werden fonnte, dürfte auch für Arbeiterfreise des Intereffes nicht entbehren.

Chronik.

Plus Bedon.

Mannheim, 4. Sept. Dem Leutnant der Reserve und Kompagnieführer Willi Dernen im 2. Bad. Grenodier-Regiment Raifer Wishelm I. Nr. 110 murde vom Raifer der Orden Bourle merite verlieben. Beutmant Willi Dernen, welcher während des Krieges für bewiesene Tapferkeit bor bem Feinde icon mit einer Reibe von Ordensberleihungen bedacht worden, ift der britte Offigier unferes Mannbeimer Regiments, welchent der höchste militärische Orden verlieben worden ist. MIS erfter erhielt ben Orden Bour le merite Samptmann Sannier, ihm folgte Sauptmann Inhr. bon Breuichen als zweiter Offigier der 110er. Leider hat Hauptmann Saunier inzwischen den Heldentod erlitten:

(1) Billingen, 3. Gept. Unter bem großen Geleite gabireicher von bier und auswärts erschienener Trauergafte, ber Schüler und bes Lehrerfollegiums wurde gestern nachmittag die irdifche Bulle des verftorbenen Realghmnasiumsdirektors Karl Beis zu Grabe getragen. Die schlichte Feier am Grabe wurde zu einem Afte ehrenvoller Anerkennung der hervorragen den Bers dien fte, die sich der Berewigte während seiner Wischen Birksamkeit als begeisterter Lehrer und ersolgs stens neit einem Tagelohn von drei Mark sich zufrieden gaben. Jedenfalls hat sich seit der fortsiefigen Wirksamkhitation isthis
schere Gebenfalls hat sich seit der fortsiefigen Wirksamkhitation isthis
schere Geben Industriedlisterung des Handwerks biefigen Wirksamkhitation ist bie
schere Bildner der Jugend um die Stadt Villingen erwird über die Hone Ausbauchtigen

worben hat. Es fprachen unter Riederlegung bon prachtvollen Blumenfrangen als Bertreter bes Lehrerfollegiums Berr Profesior Dr. Rraft und im Ramen ber Gtadt und des Beirates herr Bürgermeister Lehmann. In beisben Ansprachen wurde seine Mitwirkung am Ansbau der bon ihm geleiteten Lehranstalt, seiner nie ermattenden Arbeitsfreudigkeit und seines geradezu borbildlichen Pflichteifers rühmend gedacht. Abiturient Alexander Ebner berjiderte im Ramen ber Schuler mit herglichen Worten, daß die schönen Gedanken der idealen Weltansichauung, mit benen er ihre Seele erfüllt hat, zu reichen und berrlichen Früchten ausreifen werden, daß sie ihrem Direktor und Lehrer stets ein treues Andenfen bewahren wollten, und legte als Zeichen ber Danfbarkeit einen Aranz nieder.

)(Die Strafverfahren wegen unerlaubten Berfehrs mit Ariegogefangenen.

In der Karlsruber Zeitung wird holbamilich darauf hingewiesen, daß die Ariegsgefangenen, folange fie in unferer Gewalt find, Briegsgefan . gene bleiben, auch wenn ihr Heimatland mit dem Deutichen Reiche Frieden geichloffen bat, Gine Ginftellung arbangiger Strafverfahren wegen Berfehrs neit Briegsgefangenen mit ber Begrundung, daß die Tat, weil nach dem Friedensschlusse begangen, nicht ftrafbar sei, finde in den maßgebenben Bestimmungen feine Stiige.

:-: Erhöhung ber Militarrenten.

Bon unterrichteter Geite wird uns geschrieben: Durch Berfügung des Kriegsministerium's bom 22. Juli find ben 50 Progent und mehr erwerbaunfähigen Rentenempfängern, beren Anspriiche aus einer nach dem 1. August 1918 stattgefundenen Dienffleiftung entstanden find, und benjenigen Rentenempfängern, die auf Grund früherer friegerischer Berankassungen Kriegs., Tropen- ober Aufidienstrusagen beziehen, mit Wirkung vont 1. Juli 1918 ab widerruflich in monatsichen Beträgen zoblbare Rentenzifcläge von Amtswegen ohne Brüfung der Bedürfnisfrage zu gewähren. Die Beträge bewegen sich von 10—36 Mark monatlich, je nach dem Grad der Erwerbsunfähigkeit. Bei ber großen Bahl der in Betracht kommenden Rentenembfänger wird die Zimveifung ber Rentenguichläge längere Beit in Anspruch nehmen. Die in Frage kommenden Rentenempfänger werden deshalb dringend gebeten, keinerlei Antrage auf Gemabrung ber Rentenguidlage an ben guftanbigen Begirfsfeld. webel, das Bezirkskommando oder höhere Dienststellen zu richten, da die Priifung von Amtswegen erfolgt und die bom 1. Juli ab fälligen Beträge nadigezahlt werden.

:: Die Berwaltungsaftuarprüfung wird am 4. Robember beginnen.

!-! Die Berteilung bon Baumwollnahfaben.

Die zweite Berteilung von Baumwollnähfaben und Leinenwirn und die erfte Berteilung bon baumwollenem Strid- und Stopfgarn follen in der nächsten Zeit erfolgen. Sie geschieht durch die Kommunalverbande. Die Zuteilung der Baundvollnähfäben an die einzelnen Kommunalverbände ift in der Beise vorgeseben, daß auf etwa awei Berbraucher eine Rolle gu 200 Meter gur Berteilung fommen toun, mabrend der Reft ben Aleinverarbeitern und Berbraucherbetrieben, wie Gasthöfen, Fremdenheimen usw. zuzuführen sein wird. Die Abgabe innerhalb des Kommunalverbandes ersolat durch Weinhändler. Dieie haben die ihnen bom Konemmalberbande angeteilten Bezugsberechtigung bis 30. September 1918 einem beliebtgen Großhandler bes Deutschen Reiches, ber bon ber Reichsbefleidungsstelle zugelaffen ift, einzusenden. Der Großbandler hat die Bezugsberechtigungen bis 7. Oftober an die Bentrasperteilungsstelle in Berlin gweds Priifung und Garnguteilung einzureichen. Die Rleinhandler find berbflichtet, die gelieferten Garne ftreng nach ben Bestimmungen ihres Rommunalverbandes und nur zu den von der Reichsbekleidungsstelle festgesetten und bom Kommunalverbande veröffentlichten Preisen abzugeben. Die Abgabe darf nicht von irgend welchen anderen Bedingungen abhängig gemacht werden.

Die beutiche Bahrung unb ber Gefangenenaustaufch. Unter dieser Ueberschrift bringt die Frankfurter Zeitung in ihrer Abendausgabe vom 8. August 1918 eine Motiz, in der sie darauf hinveist, daß durch um wech. seinz, in der sie darauf himbeth, das die aus deutscher feln deutschen Gelbes durch die aus deutscher Kriegsgefangenen der Kurs der beutschen Baluta un-

gunftig beeinflußt werbe.

"Fast alle biefe Gefangenen." fo fchreibt bie Frantfurter Zeitung, "verdienen mahrend ihres Aufenthaltes in Deutschland Geld, teilweise sogar recht erhebliche Be-träge und erhalten nun auf der Hand, daß sie beim Betreten neutralen Bodens diesen Besit sofort dafür benuben, um Ginfäuse zu machen und, daß sie dabei nicht gerade auf die Erzielung des besten Kurses für die deutsche Währung halten. Aber selbst, wenn sie das tun würben, mußte notwendigerweise bei ber großen Angahl der dabei in Betracht Kommenden ein Drud auf den Kurs unbermeiblich sein. Aus diesem Grunde sollte man Mittel und Wege suchen, um hier Abhilfe au

Bur Richtigstellung dieser Notiz sei bemerkt, daß ben zum Austausch und zur Internierung gelangenden Kriegs- und Livilgefangenen beim Berlaffen des Reichsgebietes über die Schweizer Grenze das etwa mitge-brachte deutsche Geld durch die Wechselstuben in Kon-stanz und Singen in französische oder schweizerische Währung umgewechselt wird. In gleicher Weise wird auch mit den Guthaben ber-

fahren, welche bie gur Beimicaffung und gur Internierung gelangenden Kriegsgesangenen mägrend ihreb Beschäftigung in Deutschland erworben haben. Die Um-wechselung dieser Gushaben in Konstanz ersolgt an der Hand einer amilicen Rachweisung, welche dem Führer

Ur. 410

Rus anderen dentschen Ctacken.

Caliv, 5. Gept. Begen ber gang ungenugenben Lebensmittelbersorgung der einheimischen Bevöllerung, die nicht gleht durch die Kurfremden in den Gasthöfen und Ventonen des Bezirls hervorgerusen worden ist, hat das hiesige Oberamt beim Ministerium des Innern in Stuttart um die sofortige Schlie gung des Aurbe-riebs nachgesucht. Gleichzeitig wurden die Kurfrem-ien darauf aufmerksam gemacht, daß sie sich auf die baldige Abreise einzureichen haben. Aehnliche Nachrichten nmen aus andern württembergifchen Geberamtern, e einen ftarten Frembenbertehr ausweifen.

Münden, 3. Sept. Die Witwe bes 1869 verstorbenen jerühmten Nindener Archäologen Julius Braun aus Karlsruhe in Baben, Frau Rosalie geb. Artaria, aus er angesebensien Alt-Mannheimer Aunfthandlersfamilie, ft (It. Gubb. Big.) bei einer Wanderung im Jartal von ber Lotomotive eines Buges erfaßt und getotet worben. Die 78jährige hat erft bor furgem ein in der Breffe gewürdigtes Buch von berühmten Zeitgenoffen herausge-

Mühlborf a. Inn, 2. Sept. Die allgemeine Breiktreiberei hat hier zu einem rechten Schild-bürgerstreich geführt. Zur Erhöhung ber städtischen Sinnahmen wurden nämlich die Rachten für die gemeindlichen Beibegrunde auf das Fünffache getrieben. Die Folge bavon ift, daß ben kleinen Landwirten das Futter idurch verteuert und fie veranlaßt wurden, ihre Milchfühe meggugeben, wodurch die Stadt jeht eine große Menge Milch und Molfereiprodutte ver-

Berchtesgaben (Oberbagern). Die Samftereien der Frem den nehmen trot aller Mahnungen, Ber-bote, Göchstpreise usw. fein Ende und werden die Zustände eber ichlimmer ftatt beffer. Alleingehende Bauersfrauen werben bon ben gudringlichen Samftern auf ber Strafe engehalten und unter Mennung von Bucherpreifen zur Abgave von Lebensmitteln aufgefordert. Kindern om Lande werden Bettel mit der Aufschrift verabreicht: Bringen Sie Butter zum hotel Soundso, bezahlt werden 18 Mart und mehrt Derarlige Preise sind hier und in Meichenhall an der Tagesordnung. Dat sich noch immer profitgierige Leuie finden, die auf derartige Angebote eingeben, ift eine leiber betrübliche Tatfache. Go fommt es, ah die Fremden oft in Ueberfluß haben, während bas Bolf, Mittelftand und Arbeiter, hungert.

Dortmund, 3. Sept. Die Zahl der in dem benachbaz-ten Kamen an Pferbefleischbergiftung Ge-storbenen beträgt schon 18. Ueber 300 sind noch frank. Zwei der Pferde waren notgeschlachtet, das Fleisch aber freigegeben worden. Die städtischen Behörden stellten dur Linderung der Rot 10 000 Mart bereit.

Das Inferat in ber Frantfurter Beitung.

Berlin, 4. Sept. Die Norbb. Allgem. Beitg. ichreibt halboffiziös: Ende Juli war in der Frankfurter Zeitung ein Inserat erschienen, in dem für einen Attaché in hoher Position, der u. a. angab, daß sein Bater Erzelleng fei eine Lebensgefährtin gesucht wird, beren Bermo. nen es gestatte, die Frau eines zukünfti-gen Botichafters zu werden. Dieses Inserat hat mehreren deutschen Zeitungen Veranlassung gegeben, sich gegen die Vertreter, insbesondere den Nachwuchs unferer Diplomatie zu wenden. Heber ben Aufgeber bes inferats find unterdessen Ermittlungen angestellt worden. Wie nicht anders zu erwarten war, hat sich ergeben der gangen Angelegenheit überhaupt fein deutscher Diplomt etwas zu tun hat.

Soziales.

Der driftliche Metallarbeiterverband Deutschlanbs halt vom 16.—18. September in Duisdurg seine achte Generalversammlung ab. Es stehen außer dem Geschäftsbericht, der eine Gesamtschilderung der Berbandseniwidlung bringt, ein Referat des Generaliekretärs Derrenhausmitglied Stegerwald über unfere "Butunfis-aufgaben" auf ber Tagesordnung sewie die Referate über ben Arbeiterschut in der Metallinduftrie, insbesondere für Frauen und Jugendliche und fiber Lehr-lingswesen und Lehrlingsschut, Punste, die gerade für die Uebergangs- und Friedenswirtschaft von großer Be-

Der Weltfrieg hatte ben driftlichen Metallarbeiter-Verband, wie alle Gewerkschaften, anfänglich infolge der großen Sinberufungen in seiner Entwicklung sehr ge-hemmt, die Witglieberzahl sank die auf 17 000 um die Mitte 1916. Zu Ende des Jahres 1916 sehre dann eine flattere Aufwartsbewegung ein. Augenblidlich gablt ! Austrag zu bringen. Im Gegenfat hierzu ift in jungfter

Theater und Musik.

ber driftliche Metallarbeiterverband rund 84 000 Mit-glieber, außer den 25 000 Mitgliebern, die sich im Gee-resdienst befinden. Das Berbandsvermögen steigerte fich auf etwa 3 Millionen Mart. An Unterftützungen für seine Mitglieder gahlte der Berband allein mahrend des Krieges über 1 Million Mark aus. Die Erfolge auf gewerkichaftlichen Gebiet, die der driftliche Metallarbeiterberband erringen fonnte, waren besonders im eisten Jahre fehr bedeutend. Durch Eingaben und Lohnbewegungen tonnte er für seine Mitglieder einen Wehr-lohn von 28 Millionen Mart erzielen, gang abgesehen von den sonstigen mannigkachen Verbesserungen, die

errungen werden konnten. Der driftliche Metallarbeiterverband hat besonders während bes Krieges feine fteis energisch vertretenen driftlich-nationalen Anschauftigen betätigen tonnen. Wie er fich im Intereffe bes Durchhaltens entschieben und mit Erfolg gegen radifale Butsche wandte, so tritt er auch im Interesse des deutschen Laterlandes und der beutschen Arbeiterschaft ein für einen Frieden, welcher für bas beutsche Bolt start und segensreich ift und weite Lebens- und Zufunftsmöglichkeiten für Deutschland ---)*(----

"Die Bebe" gegen die Karleruber Kunsigewerbeschule.

Bu biefem Thema wird uns gefdrieben:

Die Rriegsjahre muffen befanntlich gur Entichulbigung für manches herhalten. Go wird auch ber Schulerdwund an der Kunftgewerbeschule damit für Fernstehende entschuldigt.

In meinem Bericht im Gewerbeberein, das mag hier nochmals öffentlich festgestellt fein, nahm ich ben Rudgang bor dem Krieg gur Grundlage meiner Statistik. Die entsprechenden Zahlen find 1903-04 314, 1912-18

Wie aber von einer "Sebe" gegen die Kunfigewerbe-schule die Rede sein kann, ist unbegreislich. Mein Be-richt richtet sich, wie hier auch festgestellt sein mag, gegen die im Schaften des Krieges von gewisser Seite er-strebte Vereinigung der Kunstgewerbeschuse mit der Ma-demie. Er war durchaus keine "Hebe", sondern der sach-lich vorgebrachte Meinungsausdruck vieler Gewerbetreibender, die and heute, trot allem Runftgeschreibsel, noch der Ansicht find, daß die Kunstgewerbeschule (sie sollte Aunsthandwerferschule heißen) viel näher dem handwert tehen foll wie der Runft, bei der fie boch nur Stieffind

Herr Brofessor Mert leitet die Debatte bedauerlicher-weise auf die Anstaltsverhältnisse. Er ist aber tein guter Berteidiger, wenn er dabei von Planen ergählt, die vor swölf Jahren zur Neorganisation der Anstalt gefaßt wurden und die heute noch der Ausführung harren.

Das wirst nicht gerade sehr fortschrittlich. — Ich bin nicht gewohnt, in der Tonart zu schreiben, wie es herr Brosessor Merk über die Gewerbeschulen zu schreiben beliebt. Der Borwurf der Oberstächlichkeit mit dem der Berr Professor so gerne um sich wirft, ware

da leicht zurückzugeben. Es hieße auch, und dazu habe ich feine Beranlaffung, dem angegriffenen bodischen Gewerbelehrerstand die Antwort borweg nehmen, wenn man auf die Kerienarbeit des Gerrn Professor in eine Lucze Beitungspolemik eingehen wollte. Diese Antwort wird hoffentlich nicht lange auf sich warten laffen.

Dag fich der geistreiche "Beridicus", Geheimerat Mu-tefius und Kunftgewerbeschuldireftor Jochem und viele andere namhaste Männer in Zuschriften und Zeitungs-artiseln an meine Seite stellen, hat mir Genugtuung für manche Angriffe gegeben und läßt tief bliden. — Richt ohne Befremben muß der Bürgersmann aber

wieder feltstellen, daß auch die durchaus sachlichen Vor-schläge des Kunftgewerbeschuldtrektors Jochem zu per-sönlichen Angriffen gegen Direktor Hoffader umgewertet werben. Dabei wird, mit leicht erfennbarer Gefte in bas Ministerium, bem "staatlichen Direktor" Jodiem bas Recht ber freien Meinungsäußerung zu beschneiben bersucht. Robert Glodner.

-)*(---Lotales.

Rarieruse, 5 Ceptember 1918.

Bur Genehmigungspflicht für Micterhöhungen in Baben. Der Ariegsausichuf für Ronfumentenintereffen fcreibt und: Mit diefer Frage hat fich nach einer haltamtl. Melbung auch die Großt. Regierung beschäftigt, fie ist zu dem Ergebnis gesommen, daß es sich nicht empfiehlt, die Sache durch eine Berordnung des Generalsommanbos zu regeln, sondern die Frage im Zusammenhang mit anderen Fragen gelegenklich der Durchsicht der bun-besrätlichen Berordnung über den Schut der Mieter zum

Bom Mannheimer Doftheater. Hofopernfanger Rarl

Mary feiert in diesen Tagen sein 25jähriges Dienstjubi-läum am Mannheimer Hoftheater. Er wurde in Budapest geboren und trat am 3. September 1893 als Figaro in "Figaros Hocheit" sein Engagement an der Mannbeimer Bubne an. Es durfte taum eine bedeutendere Bartie des Baffaches geben, die Herr Mary in Mannheim nicht gesungen hätte. Auch auswärts ift ber Sanger, ber in seiner besten Beit durch den außergewöhnlich vollen und tiefen Klang seines Organe start fesselte, durch sahlreiche Gasispiele befannt geworden. In der lesten Beit dient er der Mannheimer Bühne ersolgreich als Opernregisseur.

Literarisches.

Eble Franen, Schlichte Lebensbilber, dargeboten von Frang Dor. 2.—3. Anfl. "Badenia"-Berlag, Karlsruhe. 2 Mt., geb. 2.60 Mt.

Dafen bes Friedens find's, in den Bufteneien ber Rriegeläufte, welche ber auf bem Gebiete ber heimatlidjen Biographie so verdiente Berfaffer burch Entüllung von 10 lebenswahren und lebenswarmen Frauenbilbern des badischen Landes unseren friegsmüden Bliden darbietet. Erquidung und Erholung umfängt uns, wenn wir erkennen, welch ein Segen ausging bon diesen Mohl-fäterinnen der Menscheit, die, ferne davon, ein Rahl-recht aussiben zu wollen im politischen Leben, es aus-übten, indem die eine das Gebiet der Familie, des häuslichen Gludes, die andere das des Schutes der Jugend, wieder eine das der materiellen und geiftigen Unterützung der Armen und Kranken, noch eine bas des Schmides des Gotteshaufes, jum bevorzugten Schauplah ihrer jegensreichen Lätigfeit fich erwählte. Es find Ibealgestalten, die uns in Diefem Buchlein entgegentreten; aber nicht konftruierte, nicht erdichtete Ibealgestalten: wer sie kannte noch im Leben, der findet sie wieder, wie sie leibten und lebten, meint ihnen die segenspende Hand drücken zu bürfen, und, wer nicht das Glück hatte, sie gn fennen, der empfindet mit Behmut, es wurde, waren fie noch unter ben Lebenden, biefe oder jene Duhfal, gerade durch den Troft der einen, biefe oder jene Not, durch die Gilfe der anderen gelindert werden. Lebens-wahrheit ift auch der hintergrund, der persönliche, der landschaftliche, der gesekschaftliche, der zeitgenösstliche, ge-für Jugend und Volk (Fortsehung).

schildert, auf bem diese Bilber fich abheben. In allen Kreisen, bem fürstlichen, wie bem burgerlichen und bäuerlichen, in allen Lebensaltern, in allen Lebenslagen, arm und reich, in allen Standen, jungfraulich, berbeiratet und verwitwet, allenthalben finden wir in diesem Bücklein berrliche Beispiele bon Frauentugend. In flotten ausdrucksbollen Pinselstrichen eines gewandten, mühelosen Stiles sind die Bilder gemalt. Dr. Frhr. b. R. (in ber Rarlsruber 8tg.).

Verzeichnis der bei der Redaktion eingegangenen Schriften.

(Die Beröffentlichung der Buchtitel famt Berlag und Breis an biefer Stelle hat nur die Bebeutung einer Unzeige. Befprechung bleibt borbehalten.)

Buttermittel für Geflügel und sonstige Rleintiere mit Angabe ihres Nährwertes nach Untersuchungen ber k. k. landw. chem. Berjucksftation in Bien und anderen Antalten von Georg Wieninger. 1.—10. Tausend. Preis 25 Pfg. Das Büchlein wird zweisellos den vielen Kleinterhaltern, die im Krieg noch viel zahlreicher geworden sind, recht gute Dienste leisten und ihnen die Kleintierhaltung bei der andauernden Futterfnappheit durch wertvolle Winfe und Ratichlage erleichtern.

Bur Bilgtunbe liegt ein neues Schriftchen bor "Bie werde ich Pilgfenner" von Brof. Dr. Heinr. Loh-wag, Berlag der Enderssichen Kunstanstalt, Reutisscherin, Wien, Leipzig. 85 Pfg. Beschreibung und Einführung ist gut. Die Angaben sind zuverlässig, für den Anfänger torsichtig, ohne allzu ängislich zu sein. Der Anhang enthalt ein Berzeichnis ber beften Bilgliteratur.

Der Katholif. Red. von Brof. Dr. J. B'e d'er und Brof. Dr. J. Selbst. 97 Jahrg. 1917, Mainz, Kirch-heim u. Co. 10 Hefte Mf. 12.—. Inhalt von

Professor Dr. Effer, Das Frenauszeugnis für ben Primat der römischen Kirche. — Fr. Bogtland, Die pau-linische Lehre von den theologischen Tugenden. — Domlinische Lehre von den theologischen Lugenden. — Donisapitular J. Mhotert, Die Anschauung der allerhl. Dreisalitzleit im Jenseits. — Dr. Felix Haase, Die religionsgeschichtliche Erklärung des Petrusnamens. — Prof. Dr. Jos. Selbit, Kirchliche Zeitfragen. — Literatur: Dr. Jos. Blasius Beder, Eudens Kritit der Christologie. — Prof. Dr. Martin Fahlender, Des deutschen Bolses Wille zum Leben. — Beligiöse Kriegsliteratur. — Kleins Schriften

Beit durch Erlaffe ber ftellvertretenden Generalfommanbos in einer großen Babl ganger Armeeforpsbegirle, fowie in einzelnen Städten wie Duffeldorf, Frantfurt M., Maing ufw. die Genehmigungepflicht für Mieterhöhungen und Ründigungen eingeführt worden. Karlsruber "Kriegsausschuß für Konsumenteninteressen" hat eine berartige Mahnahme burch eine Eingabe an das stellb. Generalkommando des 14. Armeekorps bereits am 5. Juni gefordert. Er richtet nun allerbings wieder an das Generaltommando und das Ministerium des Innern das Ersuchen, einen sofortigen Ecut gegen die augerordentliche Gefahr ber Mietsteigerungen u treffen. Er nimmt babei Bezug auf die jungft ftattgehabte Tagung der Rieteinigungsämter und wendet jich gegen den dortigen Beschluft, daß die Landeszentralbehörden berechtigt fein sollen, ben Gemeindebehörden auf Antrag bas Recht einzuräumen, alle Mietpreiserhöhungen bon einer borberigen Genehmigung abhängig zu machen. Gine berartige Berordnung ware ungenügend, da die Gemeindefollegien in ben feltenften gallen bas Genehmigungsrecht beantragen murben, ba fie in der Regel in ftarter Beife fich aus hansbesibern gufammenfeben, und die Mieterintereffen oft nur febr fchlecht pertreten wurden. Es wird beshalb für notwendig erachtet, daß die Landesbehörde ben Gemeinben die Bflicht gur Genehmigung aufquerlegen berechtigt fei. Um einen fofortigen Schut berbeiguführen, wird erneut um einen biesbegüglichen Noterlaß bes Generalfommandos erjucht, wie er auch bon ftart besuchten Gewertschaftsversammlungen in Beibelberg, Rarisruhe und Mannheim jungit gefordert worden ift. Dit den noch immer fcmebenden Berhandlungen, Die "voraussichtlich demnächst zum Abschluß gebracht wer-ben", ist den Mietern nicht geholfen. Der 1. Oktober fteht bor der Türl

Auszeichnungen.

Das Giferne Rreug 2. Rlaffe erhielten: Friedrich Bogt Seber, Babenia; Fahrer 28. Anobland von Karleruhe beim Stabe eines Pionier-Bataillons.

Politische Nachrichten.

Wien, 5. Sept. (B.I.B.) Der Raifer empfing gestern in der Hofburg den Rönig der Bulgaren. Die Unterredung der beiden Monarden damerte anderthalb Stunden. — Abends hörte der Raiser den Bortrag des Ministers des Auswärtigen Grafen Burian.

Bom englischen Gewerkschaftskongreß.

Rotterdam, 3. Sept. Nieuwe Rotterdamiche Courant meldet aus London: Geftern winde in Derby ber Rongreß der britifden Gewert. ichaft (Trade Union) eröffnet. Der Borfigende Ogden protestierte gegen den Bersuch von Savelod Bilfon, bem Borfigenden des Bundes der Seeleute, eine besondere politische Arbeiterpartei gu gründen. Diefer Protest fand lebhafte Buftimmung. Ogden äußerte die Ueberzeugung, daß in diesem Augenblid eine grundfähliche Einigung über eine internationale Ranfereng gur Besprechung der Friedensziele erreichbar ware. Dies zeigten auch die Meugerungen der fozialdentofratischen Partei in den feindlichen Landern zu dem Kriegszielprogramm der englischen Arbeiter. Ogden erwähnte, daß die gegenwärtige Gewerkichaftstonferenz iber 41/2 Millionen Arbeiterstimmen verfüge.

Das Einheitsbrot.

Lugano, 3. Gept. Der italienische Berforgungs. minister Crespi erklärte dem Londoner Korrejbondenten des Corriere della Sera feine außerordentliche Bufriedenheit über die bei den Beratungen der Versorgungsminister der Verbündeten in London erreichten Ergebnisse, die völlige öko-nontische und finanzielle Gleichtellung der vier Mächte England, Frankreich, Stalien und Bereinigten Staaten von Amerika fei gur Tatfache geworden, obgleich die biesiährige amerifanische Ernte ausgezeichnet fei, habe Amerifa augestimmt, daß die Amerikaner gleiches aus hoch. prozentig ausgemahlenem Getreibe hergestelltes Brot effen, wie die Italiener. Das gleiche Brot werde jest von allen verbündeten Rationen gegessen werden. ----)*(----

Sulgarifder Kriegsbericht.

Sofia, 4. Sept. (B.X.B.) Heeresbericht vom 3. Sept. Mazedonische Front: Nördlich bon Bitolia griffen unfere Boften eine frangofische Sturmabbeilung, die sich unseren Gräben zu nähern versuchte, an und warf sie gurud. Im Cerna-Bogen beiderseits lebhafte Feuertätigkeit. Nördlich von Makovo drang eine unserer Sturmtruppen in die feindlichen Gräben ein und brachte berichiedenes Kriegsgerät jurild. Deftlich und westlich des Dobropolje war das Artilleriefener auf beiden Seiten zeitweilig heftiger. Das Artillerie-fewer auf feindlicher Seite war südlich von Husse (?) mäßig und auf beiden Geiten bes Wardar beftig. Englische Abteilungen stießen gegen unsere vorge-schobenen Gräben auf beiden Seiten des Wardar bor, wurden aber durch Fener gurudgetrieben.

Lenins Zuftand.

Mosfau, 4. Sept. (B.T.B.) Lenins Zuftand ist befriedigend. Die Gesahr einer Komplikation ist aber noch nicht vorüber.

Die wegen Staatsverbreden in haft gehaltenen Be-

fangenen in Finnlanb. Belfingfors, 4. Sept. (28.L.B.) Rach Mitteilung bes offiziellen finnischen Breffeburos bat fich bie Bahl ber wegen Staatsberbrechen in Saft gehaltennen Gefangenen, die nach Beendigung bes Aufruhrs über 80 000 betrug, um mehr als 50 000 berrin. gert und beträgt nur noch 27 583. Bon diesen haben die Untergerichte 17741 zu unbedingten Freiheitsstrafen berurteilt. 7000 sind noch nicht abgeurfeilt und werben im Laufe des Monats September das Urteil empfangen. Beim Obergericht liegen 1600 Gnabengesuche bor. Der im ganzen Lande herrschende Lebensmittelmangel hat auch die Berforgung der Gefängniffe nachteilig beeinfluft und hatte eine geringe Biberftandsfähigteit ber Gefangenen auch gegen leichte Krantheiten gur Folge. Gegen-wärtig ift die Berpflegung gufriebenstellend. Es erhalten arbeitslofe Gefangene 2300, arbeitenbe Gefangene über 2800 Kalerien Rährmittel.

Der frühere rumanifche Boligeichef Bannitescon wieber verhaftet.

(B.I.B.) Bor einigen Tagen Butareft, b. Gept. wurde feitens des mit der Untersuchung ber Bergeben ber Regierung Bratianus beauftragien parlamentarifden Musichuffes gegen ben berüchtigten Chef ber rumanifden Siderheitspolizei Panaitesen ein haftbefehl er-laffen. Panaitesen mußte jedoch wieder freigelassen werben, da die Alenderung bes Gesehes über die Ministerverantwortlichleit laut ber in ben Antlage gustand versehte Minister und höhere Beamien in Untersuchungshaft genommen werden tonnen, bom Barlament noch nicht angenommen worden war. Nachdem die Kammer und der Senat inzwischen die Neuderung bes Bejeges beichloffen hatten, wurde erneut ein Saftbesehl gegen Banaitesen erlaffen, und er ift, wie aus Jasih amtlich gemeldet wird, gestern abend ins Ge. fangnis eingeliefert worden. Banaitescu hat im Golbe bes gariftifchen Ruglands geftanden und einen arohen Teil ber Berantwortung bafür gu ragen, daß die bei Kriegsausbruch internierten Angehörigen ber Mittelmächte in un-menfolicher Beise behandelt wurden. Er war eines der gefährlichsten Wertzeuge Bratianus.

Volkswirtschaft, handel u. Verkehr.

3ur Lage bes Tabafmarttes. Die Ernte ber frub. tabate tam neuerbings in Blug, nachdem die Gemächte ausgereift find und eine gunftige Beeinfluffung berfelben durch die gegenwärtige Mitterung nicht mehr zu erwarten war. Was man an Frühtabaken jeht eingebracht bat, durfte, nach oberflächlicher Schabung, nicht die gleich großen Mengen, wie im Vorjahr, weil im allgemeinen das Blatt nicht den gleichen Umfang hatte, wie die letztjährigen Sewächse. Vitunter fällt das Blatt aber leichter aus, und besitzt überdies auch meitschne Farbe. Die Entwicklung der Spättabake hat rasche Fortschrifte neuerdings nicht machen können, weil die Boden meist zu sehr ausgetrodnet sind und außer-dem die Nächte vielsach sehr fühl waren. Söhere Lem-peraturen und häufigere Niederschläge sind daher im Anteresse schnellerer Ausreifung und guter Entwidlung sehr bonnoten. In einzelnen Begirten hat man mit dem Cinbringen bon Grumpen und Sandblättern eben-falls begonnen, deren Beschaffenheit gunftig beurteilt In den Spättabat-Anbaubegirfen tonnte man immer noch gumteil große Unterschiede in der Entwidlung der zeitig und der später ausgefehten Bflanzen wahrnehmen; lehtere konnten nämlich ihre Rückfände im Wachstum immer noch nicht nachholen, sie hatten außerdem unter dem Ungeziefer zumteil sehr zu leiden, das die Wurzeln anfraß. Dürste die Gesamttabakernte aller Voraussicht nach hinsichtlich des Mengeertrages auch nicht die borjährigen Ergebniffe erreichen, fo fann ber Ausfall auf jeden Fall aber boch als gut mittel mäßig bis gut bezeichnet werden. Wegen der Breife der neuen Tabate find von der Deutschen Labathanbels. Befellichaft noch feine Bestimmungen getroffen worden; in Bflangerfreisen rechnet man aber bestimmt mit Do bersehung der Bewertungen angesichts der durchweg ge-steigerten Auslagen. Bon dem baberischen Tabasban-berein Schwabach und Umgebung wird in einer Eingabe an den Bundesrat überdies auf das Wisberhältnis zwiichen bem Erzeugerpreis von Tabat und ben Werten ber fertigen Erzeugniffe bingewiesen; auferbem wird bon diefer Seite Belaffung bon 10 Kilogramm Tabat für jeben Pflanzer, Singuziehung eines Vertreters bes Tabakbaubereins bei Nebernahme der Mare durch die Eintaufsgesellichaft, Berwiegung ber Bare bis fpotestens Dezember und ichlichlich Bezahlung spatestens vier Boden nach Ablieferung verlangt.

Der Preisrudgang für Fertel. Gin geradegu fala-ftrophaler Breisfturg wird aus Camberg in Thuringen gemelbet. Dort tofteten noch bor furger Beit ein paar Saugichweine 500 Mart. Auf dem letten Ferfelmartt war aber ber Auftrieb fo aukerordentlich groß und die Rachfrage so gering, daß ungefähr die Sälfte ber angebotenen Ferfel schließlich bis auf 30 Mart herunter ging. - Bon den Schweinemartten in ber Bro-Sannover lautet ein Bericht: Die Breife jur Fertel find nach den vorliegenden Marktberichten bis auf 3.50 Mark pro Pfund Lebendgewicht gefallen. Das Anges bot ist noch immer reichlich, so daß eine weitere Preisfentung nicht ausgeschloffen ift.

Luftwärme in Rarlerube

(nach ben Beobachtungen ber mefeorologischen Station). Mittags 3.28 Uhr: 21.4 Grad, nachts 10.26 Uhr: 15.2 Grad, morgens 8.26 Uhr: 14.4 Grad.

Sochite Temperatur am 4. September: 22.4 Grab; niedrigste in ber barauffolgenden Racht: 13.1 Grad.

Erholungsheim der Stadt Karlsruhe in Baden-Baden

Bon Dienstag, ben 17. Ceptember be. 38. an ibunen wieber erholungsbedürftige Frauen und Mabden aus Rarisrufe in bas Erholungsbeim in Baben-Baben aufgenommen werben. Der Berpflegungslat mit 5 Mf. für ben Tag ift für bie gange auf hochteus 3 -4 Dochen berechnete

Auferthaltsbauer gum Poraus ju entrichten.
Die Anmelbungen haben perfonlich ju erfolgen und können bon Montag, 9. September ds. 3s. au, werktäalich zwischen 10 und 12 Uhr bei uns - Berwaltungsgebände Bimmer Rr. 13 - gemacht werben, wofelbft auch nabere Musfunft erteilt wirb.

Die Direktion des Stadt. Grangenfianfes.

Kathol. Männer-Verein Offadt.

Aufolge einer ichweren Bermundung ftarb im Rampie für bas Baterand auf dem Welbe ber Chre, unfer liebes, lang-jähriges, treues Mitglieb

Josef Knörr.

Der Berein betrauert tief ben Berluft bes Mannes, ber im beften Mannesalter bem Baterlande fein Leben gum Opfer gab. Sein An-benten wird in Shre gehalten merben. Rarisruhe, & Gebt.

Der Borftand. Der Trauergottes-

bienft findet am 14. Cept 7 Uhr in der Bernharbusfirdje Ratt.

Rene Musikalien für Rirdendöre! Veni creator spiritus

für brei= (oder bier.) ftimmiger Anaben- ober Frauender bot Otto M. Berner. (op.31,1) Bartitur (als Stimme ber wendbar) Dt. -. 25.

Deutsches Bredigtlied für bierftimm. gemifchten GD9 baw. ameiftimm. Chor mit Orge bon Berthold Bagmet. Bartitur M. —. 30, Stimmet einzeln M. —. 10, in Bartie billiger.

Madenia, Verlag und Druckerei, Marlsruhe.

Bejugepreis viertelfährlich: in Karlsruhe burd Träger Mt. 4.25 6. b. Geldagspeter usmärts (Deniffiland) burch b goft Mf. 4.70 ohne Beitellgell lusiand burch Post ober Kreuz dan b. Der singelverfautspreis jed Musgabe beträgt 10 Pf.

Ferniprecher Nr. 525

Rotationsbrud und Berlag Karlbrube, Ablerfixe

* Jaule köpfe

Man muß einmal gegenü gen im öffentlichen Leben b lidies Wort sprechen. Es Beneralfeldmaridiall von H nicht migverftandlichen Muf gewendet hat. Was mand Bereife beute treiben, mut Deutsche, ob Mann ob Fre Schande empfinden. Wir was man unter dem Nam menfakt.

Uns fann niemand im I Irgend welches Interesse da baren Krieg auch nur eine ren, als die Notwendigfeit nicht zu den Kriegsgewinn der weiteren Dauer des R sammeln. Wir gehören bie Debensnotmendige um ber ersteben muffen und dabei ftende find, größeren und auch den höchften Breis 31 nicht von jener angeborene duld jener, die glauben, da hörden angeordnet wird, to besierung bedürftig wäre. scharfe fritische Wort geibri feiten der heutigen Beitl ber Ariegshehe standen t Arieg von jeher für eines kalten, das mit allen Kri Mlugheit befämpft werder Menichlichkeit, wie aus fo wissens. Daher hat man Seite aller rubig denkende der Beritandigung geseber wohl das friedliche Anerbi bom Dezember 1916 begr Anhängern der Friedensi 1917 gehörten, fo fehr die Kompromisses an sich tru Friedensnote des Papftes auftimmenden Antwork darauf und liegen uns Wideripruch auch aus d nicht irre machen. Das d folidarität stand uns vor ftets höher als die einsei bedenkliche Murbetonung ware jedes Bolf auf der hätte ein Recht darauf, c noch Willfür zu behandel

Diefer bon jeher bon punft gibt uns ein Red freies, von feiner schwäd Wort zu reden bei ben das sich an jo manche ri mehr an fennen icheinen.

Es gibt jederzeit Meni seher bezeichnet, ängstlibenen es unmöglich wird mit festem Gottvertrauer wenn schwere Beiten übe Bon diesen reden wir n kaum von einer Schuld Anlage zu diefer fcblimn neigt. Was man bon ihr daß sie ihre Aengstlichke die Leute zu bringen fu lichst durch Stillschweige empfängliche Naturen n steden. Bielfach wirken wenn ihnen z. B. im gl die Gefangenengahlen ei nächste Mal aber zu gi nährungsfdwierigfeiten.

Dagegen gibt es ande genug genommen werder die faule Röpfe und fa faulen Köpfen rechnen los, aber auch gewiffenl ben fie auf ber Straße Elektrischen oder auf de aufgefangen haben; die mit ihren angeblichen fortwährend von Schwi haben diinken, wenn si außern, die den Beitum tung fortwährend liige glauben". Gin Berantn nicht. Jeder Mift, ben ob feldgrau oder nicht, das, was fich mit Sicher bon Freunden und Fei ichen heraustesen läßt. fritischem Rachdenken r fie migtrauisch und lar denken, dagegen fallen f Jammerlich herein. Sh Musdrud, aber Mund höflich — ift fortwähre Stimme übertönt alles kanne, ihr Hirn aber li Schadel: fie brauchen et nur der Telephondraht, Irgend einem Wintel Sie find faule Röpfe, di unser Herrgott gegeben

Es gibt aber noch olden Miehmachern. Wir alle find ja des Kr Ins nach Frieden. Ab Mediter Charafter far Breis herbeitvünichen. im Genug und nichts i